

## NDB-Artikel

**Stumpf, Franz** Politiker, Landeshauptmann von Tirol, \* 30. 3. 1876 Sablat (Böhmen), † 28. 2. 1935 Innsbruck, = Kundl (Tirol). (katholisch)

### Genealogie

V → Franz (1845–1914), aus K., Dr. med., Wundarzt in S.;

M Maria Markowetz (1850–1902), aus S.;

- 1873 Paula Kleissl (1882–1929); kinderlos.

### Leben

Nach dem Besuch des Gymnasiums in Salzburg und Hall (Tirol) studierte S. seit 1894 in Innsbruck Physik und Chemie (1899 Dr. phil. u. Lehramtsprüfung f. Physik u. Chemie). Nach einjährig-freiwilligem Militärdienst wurde er 1900 Professor am niederösterreich. Landesgymnasium in Mödling, daneben studierte er einige Semester Elektrotechnik an der TH Wien. 1905–18 war er Professor am niederösterreich. Landeslehrerseminar.

Bereits in seiner Wiener Zeit Anhänger der christlichsozialen Idee (Mitgl. der kath. Studentenverbindung „Austria“) wurde S. für die christlichsoziale Partei 1907 ins Abgeordnetenhaus und 1908 (für den Tiroler Bauernbund) in den Tiroler Landtag gewählt. Seine Anträge im Reichsrat von 1907–14 zeigen ihn als Realpolitiker, der sich besonders für die Verbesserung der sozialen Lage der staatlichen Arbeiter und der Lehrer einsetzte, was auch im Tiroler Landtag sein Schwerpunkt war. Von Landeshauptmann → Theodor v. Kathrein (1842–1916) 1914 in den Tiroler Landesausschuß berufen, war er vom 26. 10. bis 21. 12. 1918 Mitglied des Tiroler Nationalrates und dessen Vollzugausschusses sowie 1918/19 Mitglied der provisorischen und der konstituierenden Nationalversammlung in Wien. Nach der Wahl im Febr. 1919 legte er sein Mandat im Wiener Parlament nieder und wurde nach der Wahl zum verfassungsgebenden Tiroler Landtag (Juni 1919) Landeshauptmannstellvertreter. In dieser Funktion engagierte er sich in der Ernährungspolitik und für die Kriegsoffer. Am 22. 5. 1921 zum Landeshauptmann gewählt, trat S. für den Anschluß Tirols an das Dt. Reich ein und wurde zum Mitinitiator der inoffiziellen Volksabstimmung in Tirol vom 24. 4. 1921. In der Südtirolpolitik stellte sich S. mehrmals offen gegen die österr. Bundesregierung, konnte sich aber in den 1930er Jahren dazu kaum mehr öffentlich äußern, da Bundeskanzler Dollfuß und nach ihm Schuschnigg auf die Hilfe Mussolinis im Abwehrkampf gegen den Nationalsozialismus angewiesen waren. Die Heimatwehr unterstützte S. in den 1920er Jahren vorbehaltlos; er erkannte lange nicht, daß diese eine eigenständige politische Kraft im Lande geworden war, die sich trotz der Südtirolproblematik an das

faschistische Italien anlehnte. Erst nach dem Korneuburger Eid (1930) ging er auf Distanz. Anfang Febr. 1934 erwies sich S. als überzeugter Demokrat, als die Heimatwehr putschartig die autoritäre Lösung in Tirol durchzusetzen versuchte. Er überschätzte die von der Sozialdemokratie ausgehende Gefahr, unterschätzte aber lange die Bedrohung durch den Nationalsozialismus. Obwohl S. Tirol in den autoritären Ständestaat führte, begegnete er den neuen Verhältnissen mit deutlicher Zurückhaltung. Er verhinderte 1934 bei der Regierungsbildung eine starke Stellung der Heimatwehr in Regierung und Landtag und wies der ehemaligen sozialistischen Arbeiterschaft ein Mandat im Tiroler Landtag zu.

### **Auszeichnungen**

A Ehrenbürger d. Gde. Wörgl;

päpstl. Gregoriusorden;

Gr. Ehrenzeichen f. Verdienste um d. Rep. Österr.

### **Literatur**

Innsbrucker Ztg. v. 1.-3. 3., 5. u. 6. 3. 1935;

Tiroler Anz. v. 28. 2., 1.-2. 3., 4.-5. 3. 1935;

Neueste Ztg. v. 28. 2., 1.-3. 3., 5. 3. 1935;

Volksztg. v. 1. 3. 1935;

R. Schober, *Gesch. d. Tiroler LT im 19. u. 20. Jh.*, 1984, S. 535 (P);

ders., *Landeshptm. Dr. F. S. (1876-1935)*, Ein pol. Porträt, in: H. Bachmann, Kundl, 1986, S. 686-700;

H. Winkler, *Kundler Persönlichkeiten, Landeshptm. Dr. F. S. (1876-1935)*, in: Kundl Life, Nr. 3, 1996, o. S.;

G. Messner, *Landeshptm. Dr. F. S. u. d. Tiroler Heimatwehr*, Dipl. Arb. Innsbruck 2007;

Mandatare im Ständestaat;

Personenlex. Österr.;

- *Qu*

Tiroler Landesarchiv, Präsidialakten d. Tiroler Landesreg. (*Nachlaß*).

### **Autor**

Richard Schober

**Empfohlene Zitierweise**

, „Stumpf, Franz“, in: Neue Deutsche Biographie 25 (2013), S. 649  
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>



---

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

---